

AZ - FL-9494 Schaan

Freitag/Samstag,
14./15. Mai 1982

104. Jahrgang - Nr. 91

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volks



Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Liechtensteiner Alpenverein

Sonntagswanderung von Buchs nach Sargans

Diesen Sonntag, den 16. Mai führt der Liechtensteiner Alpenverein eine sehr angenehme und schöne Talwanderung durch, die von Buchs nach Sargans führt. Treffpunkt ist am Sonntag morgen um 8 Uhr beim Bahnhof Buchs.

Die Teilnehmer an der Wanderung werden ersucht, ihre Autos auf dem Parkplatz südlich vom Bahnhof abzustellen. Die Wanderung beginnt beim «Rhinerhus». Gustl Foser aus Balzers führt die Teilnehmer dieser Sonntagswanderung durch Wälder und Wiesen auf schönen Fusswegen nach Sargans. Gewandert wird während rund fünf Stunden. Sollte dem einen oder anderen Teilnehmer der Weg zu lange werden, so ist jederzeit die Möglichkeit gegeben, in eines der Dörfer abzuzweigen und mit der Bahn nach Buchs zurückzufahren. Natürlich sind auch ausreichend Möglichkeiten zum Einkehren in freundliche Gasthäuser vorhanden. Bei schönem Wetter macht es jedoch Spass, sich aus dem eigenen Rucksack zu verpflegen.

Der LAV weist ausserdem darauf hin, dass es ausreichend Möglichkeiten in Privatautos gibt. Wer selbst kein Auto besitzt oder es zu Hause lassen möchte, sollte sich nach Mitfahrmöglichkeiten erkundigen. Auskünfte erteilen Gustl Foser (Tel. 4 11 95) und N. Näff (Tel. 2 52 45). Bei zweifelhafter Witterung kann man sich am Sonntag morgen nach 6.30 Uhr bei diesen Telefonnummern auch erkundigen, ob die Wanderung stattfindet.

Kino-Hits auf Video

z. B.
Der Weisse Hai Chinatown
Schlacht um Midway Psycho
Flucht von Alcatraz Star Trek u. v. m.

Kino für Kenner

VIDEO-CLUB

Foto-Film IMEX Hi-Fi-TV

Telefon 075 - 274 88

Landstr.

FL-9495 TRIESEN

Rettungsdienst hat Erwartungen erfüllt

Jahresbericht 1981 des Liechtensteinischen Roten Kreuzes

Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung, die am Montag, den 17. Mai in der Aula der Oberschule Vaduz abgehalten wird, hat das Liechtensteinische Rote Kreuz (LRK) auch den Jahresbericht für 1981 verschickt. Der rund achtzig Seiten starke und in schlichter Aufmachung präsentierte Jahresbericht enthält wiederum eine Fülle von Berichten über die Tätigkeit der Organisation im In- und Ausland, einen Rückblick auf die letztjährige Mitgliederversammlung und einen Überblick über die finanzielle Situation.

Das von I. D. Fürstin Gina gegründete und seither präsierte Liechtensteinische Rote Kreuz kann Jahr für Jahr einen leichten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Mitglieder auf 1367 (1357) angestiegen, die sich entweder in finanzieller Hinsicht oder als aktive Mitglieder im einen oder anderen Bereich engagieren.

10 Jahre Rettungsdienst

Aus der Inlandtätigkeit des LEK ragt der am 3. Januar 1972 in Betrieb genommene Rettungsdienst hervor, der im ersten Jahrzehnt seines Bestehens fast eine Viertelmillion Einsatzkilometer bei insgesamt 5571 Einsätzen aufweisen kann. Bei diesen Einsätzen - rund zwei Drittel zur Tageszeit, das restliche Drittel während der Nacht - wurden 5880 Personen transportiert, wovon 2893 Kranke und 2685 Verunfallte. Der LRK-Rettungsdienst hat, wie LRK-Sekretär Dr. Emil Heinz Batliner anlässlich der Feierstunde zum Jubiläum sagte, «die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt», und er wäre aus

dem Land nicht mehr wegzudenken. Das Hauptziel der Rettungsorganisation war, einerseits eine bessere Betreuung der Patienten noch vor Erreichung des Spitals zu gewährleisten und andererseits Krankentransporte zu besorgen. Wie wichtig diese Aufgabe ist, wird aus den Zahlen für 1981 deutlich: Insgesamt 606 Einsätze mit 353 Kranken- und 253 Unfaltransporten, wobei 88 Einsätze auf Verkehrsunfälle entfallen.

Zukunft des Kinderheimes

Breiten Raum nehmen im Jahresbericht auch die Erörterungen über die Zukunft des Kinderheimes Gamander ein, das seit einigen Jahren eine Stagnation bei der Kinderaufnahme aufweist. Eine bessere Auslastung versprechen sich die Verantwortlichen durch eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit oder durch eine Umorientierung in der Aufnahmepraxis. Tatsache dabei bleibt aber, dass es in unserem Lande ein solches Kinderheim braucht, ob es nun in der bisherigen Form weitergeführt oder nach einer anderen Art geführt wird. Das LRK-Fachreferat hat sich auch im abgelaufenen Jahr bemüht, eine Lösung zu finden und entsprechende Einrichtungen im Ausland gesucht.

Blutspendedienst und Mütterberatung

An sechs verschiedenen Orten hat das LRK im Jahre 1981 Blutspendeaktionen durchgeführt, wobei 1237 Spender (im Vorjahr 1209) sich freiwillig zur Verfügung stellten. Bei diesen Aktionen konnten 125 neue Spender erfasst werden. Seit Beginn der Blutspendeaktionen im Jahre

1956 wurden insgesamt 25 578 Blutentnahmen (entsprechend rund 10 000 Liter Blut) durchgeführt, deren Ergebnis dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt wurde. In den Sprechstunden der örtlichen Mütterberatungen wurden im vergangenen Jahr 377 Kinder betreut, die zu insgesamt 2163 Besuchen kamen. Bei den 1533 Hausbesuchen der Pflegerinnen wurden 423 Kinder erfasst. Zusätzlich wurden 1098 telefonische Beratungen für Mütter registriert.

Einnahmenüberschuss

Neben den erwähnten Berichten enthält der Jahresbericht eine Zusammenfassung des Referates von Toni Hagen über «Wir und die Dritte Welt» anlässlich der letztjährigen Mitgliederversammlung, die Berichte der lokalen Samaritervereine, eine Übersicht über die Internationale Rotkreuz-Konferenz in Manila sowie die Jahresrechnung. Die allgemeine Rechnung schliesst dabei mit einem Einnahmenüberschuss von 5300 Franken ab. Die Aufwendungen für die Inlandtätigkeit belaufen sich auf knapp 29 000 Franken, die Beiträge für internationale Organisationen auf gut 25 000 Franken. Aus dem Katastrophenfonds wurden für verschiedene Hilfsaktionen 33 000 Franken entnommen und der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 84 400 Franken. Die Aufwendungen für den Rettungsdienst stiegen auf 346 000 Franken an, wobei der Ausgabenüberschuss dieser gesonderten Rechnung durch den Rettungsdienstfonds (der noch mit 204 000 Franken dotiert ist) gedeckt wird. (G. M.)

Chancen der Erdwärmennutzung gegeben

«Störungslinien» in der «Grabenbruchlandschaft» Rheintal müssten angebohrt werden

Im Graubündner, Sanktgaller, Liechtensteiner und Vorarlberger Rheintal besteht infolge der geologischen Struktur die Chance, die Erdwärme zu nutzen. Voraussetzung ist jedoch, dass die «Störungslinien» im geologischen Aufbau, in dieser «Grabenbruchlandschaft» des Rheintals, gefunden und angebohrt werden können.

Dies wiederum kann nur durch kostspielige Tiefbohrungen bewerkstelligt werden, was ein finanzielles Problem ist. «Dass das Rheintal tatsächlich eine Schwachstelle der Erdkruste darstellt und damit für die Erdwärmegewinnung interessant sein kann, ergibt sich aus wissenschaftlichen Hinweisen, die bereits zur Theorie geführt haben, entlang des

Rheintales werde vielleicht in Jahrmillionen der europäische Kontinent auseinanderbrechen.» So beurteilt der Geologe im Amt der Vorarlberger Landesregierung, Dr. Peter Starck, die Chancen der Erdwärmennutzung in der Region Rheintal.

Starck rechnet jedoch nicht mit einer raschen Nutzung der Erdwärme in Vorarlberg, es sei denn, man wird durch eine Bohrung zufällig fündig. Jedenfalls sollen künftighin bei allen Bohrungen und Tunnelbauten geothermische Messungen durchgeführt werden, wie dies beim Arlberg-, Pfänder-, Ambergtunnel sowie beim Walgaukraftwerk-Überleitungsstollen sowie bei Bohrungen im Raume Hard a. B. gemacht wurde. Temperaturmessungen sollen auch bei der geologischen

interessanten Bohrung in Hohenems erfolgen. Starck bedauerte es, dass man bei der Erdölprobefbohrung nahe Dornbirn 1961 zufolge Enttäuschung keine weiteren Untersuchungen über die Herkunft des 136 Grad heissen Wassers gemacht hat, das man in einer Tiefe von 2280 m angetroffen hat.

Die Nutzung heisser Tiefengrundwasser bereite jedoch technische Probleme, da diese Tiefengrundwasser hochgradig salzhaltig und somit aggressiv seien, dass technische Apparaturen zerfressen würden.

In Vorarlberg liegt die «geothermische Tiefenstufe» bei 29 bis 30 m - gegenüber 33 m im Erd-Durchschnitt.

FISB-Kongress am Wochenende im Malbun

Erste Liechtenstein-Tagung der Internationalen Skibob-Föderation

Die Internationale Skibob-Föderation (FISB) hält an diesem Wochenende zum ersten Mal ihren Jahreskongress in Liechtenstein ab. Die Tagungen finden im Malbun statt. Gemeinsam mit dem Liechtensteiner Skibob-Club heissen wir die Kongress Teilnehmer herzlich willkommen und wünschen ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Liechtenstein.

(Mitg.) - Dem FISB gehören derzeit folgende Länder an: Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Portugal, Spanien, Schweiz, CSSR, Jugoslawien, Holland, Italien und Liechtenstein sowie wurden Weltmeisterschaften auch in Kanada erfolgreich ausgetragen. Anlässlich der kommenden Winter-Olympiade werden Testläufe durchgeführt, um zu überprüfen, ob die Skibob-Sportart in die olympische Qualifikation eingereicht wird.

Eine alte Sportart

Der Skibob-Sport, den ersten Skibob fabrizierte der Schweizer Hans Arthur

Krähenbühl 1911, wäre also schon über siebzig Jahre alt. Doch trotz zahlreicher Club- und seinerzeitiger Verbandsgründungen der bestehenden Fans und trotz spektakulärer Rennen um Europa- und Weltmeisterschaften, kam diese zum übrigen Sport ausgezeichnet sportliche Alternative nie so richtig zum Blühen. Skibobstrukturen gab es vor allem auch 1923 dann 1941 und 1951.

Idealer Breitensport

Vor allem aber entstand 1947 und 1951 das entscheidende Skibogerät, welches dann jeweils immer verbessert auf dem Markt stark abgesetzt werden konnte. Die grosse Sicherheit dieses Sportes, welche durch eine ganze Anzahl von Ärzten durch ausführliche Tests und Berichterstattungen bewiesen sind, vor allem namentlich und vertretend Herr Dr. med. Georg Fritsch, kann sowohl als Rennsport wie auch als Breitensport angesehen, das heisst heute nicht mehr weggedacht werden.

Aufgrund statistischer Erhebungen passiert alle eintausend Kilometer Fahrtstrecke Skirennsport ein Knochenbruch, beim Skibob-Rennsport ergibt es auf 27 800 Kilometer Fahrtstrecke eine Hautabschürfung, ein Bänderriss, zwei Prellungen. Dies ist auch ein Grund, dass Hans Bühler, der Gründer übrigens der ersten deutschen Skibobschule in Oberstdorf, den Begriff «Sicherheit» besonders betont.

Wenn wir aus vielen Berichterstattungen auch in ärztlicher Sicht die Schlussfolgerung ziehen können, dass der Skibob-Sport nicht nur vom Sport-Standpunkt, sondern auch speziell von der Frage seiner Eignung für jeden einermassen gesunden Menschen, damit ist auch der Versehrte gemeint, jeder anderen Sportart, insbesondere dem Skisport ebenbürtig ist. Wir legen zugrunde, dass die Gefahr von Verletzungen wie degenerativen Schäden nicht grösser, sondern eher geringer ist als beim Skisport, so gibt es sicherlich auch bei eingehendem Nachdenken kein vernünftiges Argument, wel-

ches gegen die Anerkennung der Förderungswürdigkeit dieser Sportart spricht.

Rund 50 Delegierte

So verstanden bemühen sich an diesem Wochenende rund 50 Delegierte und Vorstandsmitglieder diese Sportart in einem noch breiteren Spektrum an Sportinteressierte, vor allem in den jugendlichen Kreisen heranzubringen, wofür sich auch der vor mehr als zwanzig Jahren durch Dr. Richard Meier, Schaan, gegründete Skibob-Club und heute unter dem Präsidium Alois Sele, Vaduz, stehende Verein mit verschiedenartigen Aktivitäten einsetzt.

Dass der diesjährige Kongress im Fürstentum Liechtenstein unter der Organisation der Liechtensteinischen Skibob-Clubs abgehalten wird, ist ein wertvoller Anlass, der viele Skibobfreunde Europas im Malbun zusammenführt, eine Gelegenheit auch alte Erfahrungen mit neuen Informationen zu sinnvollen Ideen zu assoziieren, sinnvoll aber sind diese erst dann, wenn sie in der Praxis auch sinnvoll verwertet werden.

(Liechtensteiner Skibob-Club Vaduz)

Für Sie im Dienst

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55

24-Stunden-Dienst für Unfall-
und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

ab Samstag 8.00 Uhr

Dr. Dieter Walch

Vaduz

Telefon 2 72 22

ab Sonntag 8.00 Uhr

Dr. Anton Wille

Balzers

Telefon 4 23 23

Apothekendienst

Schlossapotheke

Vaduz

Telefon 2 10 75

9.30 - 11.00 Uhr

Zahnärztlicher Dienst

Samstag von 17.00 - 18.00 Uhr

Sonntag von 10.00 - 12.00 Uhr

Praxis Dr. Norman Kranz

Schaan

Telefon 2 17 36

Zollstrasse 35

Feuerwehr

Oberland/Unterland

Telefon 118

Notruf Feuerwehr Schaan

Telefon 6 23 33

LGGA

Antennen-Anlage

Störungsdienst Telefon 2 88 77

Elektro-Service-Dienst

Netzstörungen-Reparaturen

Liechtensteinische Kraftwerke

Telefon 2 33 22

Reparaturen

Fisch AG, Triesen

Service-Stelle: E. Boss

Telefon 2 38 62

Garagendienst

ab Samstag 12.00 Uhr

Garage Raimund Biedermann

Bendern

Telefon 3 10 05

Nachtschleppdienst

Der Nachtschleppdienst erfolgt an jedem Werk-, Sonn- und Feiertag ab 18.00 bis morgens 8.00 Uhr

17.-24. Mai:

Garage Norbert Ritter

Mauren

Telefon 3 23 58

50 Jahre VSA

Vereinigung der Strassenverkehrsämter
jubilierte

Die Vereinigung der Strassenverkehrsämter der Schweiz und Liechtensteins ist 50 Jahre alt geworden. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zum einheitlichen Vollzug des Bundesrechts über den Strassenverkehr, das bekanntlich auch für die liechtensteinische Gesetzgebung wegweisend war.

Staatsrat Guy Fontanet, Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartementes des Kantons Genf, Bundesrichter Alois Pfister sowie der Präsident des internationalen Automobilsalons von Genf François Peyrot, würdigten dieses Ereignis im Rahmen Ihrer Ansprachen.

Unter dem Vorsitz Ihres Präsidenten, Dr. Rudolf Netzer, Bern, fand dieser Tag in Genf - am Gründungsort - eine Feier zum 50jährigen Bestehen der VSA statt. Mitglieder der VSA sind die Strassenverkehrsämter und Motorfahrzeugkontrollen sämtlicher Kantone der Schweiz sowie Liechtensteins. Die VSA hat sich zum Ziel gesetzt, das Bundesrecht über den Strassenverkehr im Interesse des Verkehrsteilnehmers möglichst einheitlich zu vollziehen. Insbesondere soll die Zulassung von Führern und Fahrzeugen einheitlich gehandhabt werden. Dies wird erreicht durch eine enge Zusammenarbeit der Mitglieder der VSA untereinander und mit den eidgenössischen Behörden. Die Vereinigung der Strassenverkehrsämter erlässt Richtlinien, fördert die Aus- und Weiterbildung und pflegt den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Risch
reint
Rohre!

G-T RISCH-KANALREINIGUNG 490 VADUZ
Telefon 075-2 43 58 Filiale Sevelen 085-5 6172